

Begleitung von Kindern und Jugendlichen psychisch- oder suchtkranker Eltern

Handlungsempfehlung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit

Aus der Fachschaft der offenen Kinder- und Jugendarbeit kam der Bedarf, mehr Orientierung und Sicherheit für Fachkräfte bei der Begleitung von Kindern und Jugendlichen zu erhalten, deren Mütter und/oder Väter Suchtmittel konsumieren oder von psychischen Erkrankungen betroffen sind. Für die Kinder bedeutet dies, dass sie in einer Atmosphäre von Unsicherheit und ambivalenter emotionaler Zuwendung und Geborgenheit aufwachsen. Kinder von psychisch- oder suchtkranken Eltern sind verstärkt dem Risiko ausgesetzt, selbst eine stoffliche Sucht oder eine psychische oder soziale Störung zu entwickeln. Etwa 60 Prozent dieser Kinder entwickeln in ihrem Leben eine entsprechende Problematik. Aber: Diese Kinder können sehr widerstandsfähig sein, bringen viele Begabungen und Kompetenzen mit.

Die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens ein junger Mensch in Ihrer Einrichtung betroffen ist, ist sehr hoch. Vielleicht gibt Ihnen das Verhalten oder Äußerungen eines Kindes oder einer/eines Jugendlichen Anlass zum Nachdenken, verursacht ein „komisches Bauchgefühl“ oder erscheint untypisch? Hinweise im Verhalten junger Menschen, welche Rückschlüsse auf Schwierigkeiten, wie psychische Erkrankungen und Suchtbelastungen, in ihren Familien geben können, sind verschieden und unspezifisch. Hinweise und Indikatoren sind auf der Rückseite unter „Weitere Informationen und Arbeitshilfen“ nachlesbar.

Deshalb: Nehmen Sie Ihre Wahrnehmung ernst, holen Sie sich Rückhalt und Austausch im Team bzw. bei Bedarf fachliche Beratung von außen.

Was können Sie tun?

Machen Sie sich bewusst, dass Ihr offenes Angebot bereits ein nicht zu unterschätzender Pfeiler zur Entlastung für betroffene junge Menschen und Eltern ist. Es bietet Rückzugs- und Ruheorte, Strukturen und Verlässlichkeit sowie Austausch mit Gleichaltrigen als auch Fachkräften. Wenn es gelingt, in diesem Rahmen tragfähige Beziehungen zu den jungen Menschen zu gestalten, sind diese Basis für Offenheit und Unterstützung und bilden damit bereits einen großen Resilienzfaktor und Teil aktiver Prävention. Konkrete (Gruppen-)Angebote zur Stärkung der Resilienz, das Erleben und Erlernen alternativer Methoden der Stressbewältigung bieten zusätzlich die Möglichkeit, Kinder, Jugendliche und Eltern zu stärken, zu unterstützen und zu schützen.

Thematisieren Sie im Team/mit dem Träger Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung und Begleitung betroffener junger Menschen im Rahmen der offenen Arbeit (strukturell,

fachlich und persönlich). Tauschen Sie sich im Team miteinander aus und erarbeiten Sie eine gemeinsame Strategie. Diese sollte auch Eingang in die Konzeption Ihrer Einrichtung finden.

Stellen Sie altersgerechte Informationen, Angebote zur Wissensvermittlung und -aneignung zur Verfügung und greifen Sie die Thematik im Alltag sowie in spezifischen Angebotsformaten auf. Das Enttabuisieren von Suchterkrankungen und anderen psychischen Erkrankungen hilft Kindern und Jugendlichen, den Betroffenen sowie Fachkräften über die Thematik zu sprechen bzw. Unterstützungsbedarfe zu benennen.

Sprechen Sie Ihre Wahrnehmungen so früh wie möglich beim Kind oder der/dem Jugendlichen sensibel an. Gestalten Sie ein niedrigschwelliges Gesprächsangebot, wobei auch eine Ablehnung möglich ist und diese akzeptiert werden sollte. Wenn ein Gesprächsangebot angenommen wird, ist es sinnvoll, den jungen Menschen und seine Befindlichkeiten in den Mittelpunkt zu stellen. Es kann, ohne zu bedrängen, über die Erkrankungen aufgeklärt werden, um Schuldgefühle von Kindern zu mindern, aber auch um Eigenverantwortlichkeiten der erkrankten Person zu definieren, ohne die Person abzuwerten.

Besprechen Sie mit dem jungen Menschen in geeigneter Weise das weitere Vorgehen (z. B. Hinzuziehen weiterer Personen, Kontakt zu Beratungsstellen) und bieten Sie weitergehende Unterstützung an.

Ziehen Sie bei Verdacht auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzu.

Welche Möglichkeiten haben Sie noch?

Im Rahmen der Förderung der Träger der freien Jugendhilfe wurde ein Etat für einen „flexiblen Stundenpool“ entwickelt, der für nachgehende Einzelbegleitung über den gewöhnlichen Rahmen der offenen Arbeit hinaus genutzt werden kann. Nutzen Sie diesen nach Möglichkeit, um den jungen Menschen individuell in seiner schwierigen Situation zu unterstützen.

Etablieren und erweitern Sie im Team Ihr (Verweisungs-)Wissen im Kontext Suchtmittelkonsum/psychische Erkrankungen. Nutzen Sie (fachspezifische) externe Partnerinnen und Partner für (telefonische, niedrigschwellige) Beratungen und Veranstaltungen, um Verantwortung zu teilen und sicher agieren zu können.

Weiterführende Informationen

Informationen der Landeshauptstadt Dresden

- www.dresden.de/sucht
- www.dresden.de/seelische-gesundheit
- Handzettel „Angebote zur Stärkung von Kindern suchtkrankter Eltern – Informationen für Fachkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren“:
www.dresden.de/media/pdf/gesundheit/SPDi/sucht/Sucht_Handzettel_Angebote-fuer-Kinder-suchtkrankter-Eltern.pdf
- Flyer „Suchtberatungsstellen in Dresden“:
www.dresden.de/media/pdf/gesundheit/SPDi/sucht/Sucht_Flyer_Suchtberatungsstellen.pdf
- Broschüre „Sucht erkennen“ für Angehörige und Freunde suchtkrankter Menschen:
www.dresden.de/media/pdf/gesundheit/SPDi/sucht/Sucht_Sucht-erkennen_Broschuere_DE.pdf
- Handzettel „Dresdner Selbsthilfegruppen für Suchtkranke und deren Angehörige“:
www.dresden.de/media/pdf/sozialamt/Handzettel-SHG-Sucht.pdf
- Dresdner Wegweiser für Krisen und Notsituationen:
www.dresden.de/media/pdf/gesundheit/SPDi/Krisenwegweiser.pdf

Weitere Informationen und Arbeitshilfen

- Kinder psychisch kranker Eltern (Hessisches Ärzteblatt, Ausgabe 11/2021):
www.laekh.de/heftarchiv/ausgabe/artikel/2021/11-2021-november-2021/kinder-psychisch-kranker-eltern
- Kinder aus suchtbelasteten Familien – Einführung in die Problematik und Empfehlungen für die Kooperation vor Ort (Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt, 2020):
www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2021/01/Handreichung_KiSuFa_15122020_red.pdf
- NACOA (Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien e.V.): nacoa.de
- Infolyer für Kinder aus suchtbelasteten Familien:
coa-aktionswoche.de/sites/default/files/2022-11/Nacoa_Flyer.pdf
- Dresdner Projekt „COA-Aktionsjahre“:
www.was-mich-stark-macht.de
- Psychiatrienetz (Inhalte und Materialien für Psychiatrie-erfahrene, Angehörige, Profis und die interessierte Öffentlichkeit; getragen von Verbänden und Verlagen des Bereichs Psychische Gesundheit):
www.psychiatrie.de

Unterstützungsangebote für junge Menschen (Auswahl)

- Informations-, Beratungs- und Hilfeangebot für Kinder und Jugendliche, die mit Sucht, Gewalt und/oder psychischen Erkrankungen in der Familie in Berührung kommen: www.kidkit.de
- altersgerechte Informations- und Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien: traudir.nacoa.de
- Nummer gegen Kummer – Anonyme Telefon-, Mail- und Chat-Beratung für Kinder und Jugendliche durch ehrenamtliche Erwachsenen oder Jugendliche: www.nummergegenkummer.de
- Onlineberatung (Chat, Mail, Themenchat): jugendnotmail.de
- Pausentaste ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche, die sich um ihre Familien kümmern: www.pausentaste.de

Kinderbücher (Auswahl)

- [Leon findet seinen Weg – Bilderbuch zum Thema Sucht in der Familie](#) (LZG-Akademie)
- [Mia, Mats und Moritz – Alkoholsucht in der Familie](#) (BZgA Shop)
- [Dani und die Dosenmonster – Ein Kinderfachbuch über Alkoholprobleme](#) (Mabuse-Verlag)
- [Sonnige Traurigtage – Ein Kinderfachbuch für Kinder psychisch kranker Eltern](#) (Mabuse-Verlag)
- [Papas schwarze Löcher – Kindern Depression erklären](#) (BALANCE buch + medien verlag)
- [Mamas Monster – Kindern Depression erklären](#) (BALANCE buch + medien verlag)

Impressum

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden

Jugendamt
Telefon (03 51) 4 88 47 41
Telefax (03 51) 4 88 46 03
E-Mail jugendamt@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

August 2023

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.